



St. Nikolaus
MÜNSTER

Pfingsten 2017

Ökumene in Südost



katholisch.

Ökumene 2017
Münster-Südost
Seite 6

menshlich.

Straßenkinder
in Honduras
Seite 22

aktiv.

Einblicke in die
Firmvorbereitung
Seite 24

Inhalt

- 2 Impressum
- 3 Vorwort
- 4 Impulsseite „Eins werden“
- 6 Ökumenisch Gottesdienst feiern
- 9 kfd und die Patronin Europas
- 10 Endlich frei – Ökumenische Veranstaltungen
- 12 Ökumene im Gedenkjahr
- 14 Kunst in unseren Kirchen
- 16 Gelebte Ökumene – ein Interview
- 18 Vorbilder in Südost
- 19 Buchbesprechung
- 20 Neues aus dem Seelsorgeteam
- 21 Kinderseite
- 22 Straßenkinder in Honduras
- 24 Einblicke in die Firmvorbereitung
- 26 Kirchenmusik
- 27 Pfarreiratswahl 2017
- 28 Katholikentag in Münster
- 29 Pfarrfest
- 30 In eigener Sache
- 31 Ehrenamtsbörse

- 32 Unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger
- 34 Kontakte zur Gemeinde
- 35 Regelmäßige Gottesdienste
- 35 Öffnungszeiten der Büros

Impressum:

St. Nikolaus Münster Nr. 11 • 6/2017

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster

Koordinierungskreis Öffentlichkeitsarbeit

Herrenstraße 15, 48167 Münster

redaktion@st-nikolaus-muenster.de

st-nikolaus-muenster.de

facebook.com/sanktnikolausmuenster

Redaktion: Godehard Anuth, Mechthild

Emmerich, Andreas Glahn, Friedhelm Hoppe,
Inge Lewejohann, Karin Plas, Richard Schu-Schät-
ter (verantwortlich), Heike Tytko

Layout: Friedhelm Hoppe

Foto Umschlagseiten: Max Eickmann

Auflage: 10.000 Exemplare

Druck: Druckerei Stelljes, Münster

Zum Titelbild

Sechs Kirchentüren. Sechs Mal dasselbe Kreuz. Es ist zusammengesetzt aus sechs farbigen Kreuzen. Der Arbeitskreis Ökumene hat dieses Kreuz in Auftrag gegeben. Eine größere Version steht auf dem Friedhof Am Hohen Ufer. Die kleine transportable Version wird bei ökumenischen Veranstaltungen aufgestellt. Dieses zusammengesetzte bunte Ökumene-Kreuz macht deutlich, dass die ehemals sechs Kirchengemeinden in Münster-Südost – so bunt und unterschied-

lich sie sind – zusammengehören. Und zur Identität jeder der sechs Gemeinden und Kirchorte gehört immer auch die guten, gewachsenen Beziehungen in der Ökumene vor Ort. Auch deswegen haben wir in dieser Ausgabe die Artikel zum Thema Ökumene zum Teil in der Rubrik katholisch veröffentlicht. Denn zur katholischen Identität in Münster-Südost gehören die evangelischen Nachbarn, Freunde, Schwestergemeinden einfach dazu.

Pfingsten und Luther

Ein Vorwort

Liebe Nikoläuse, liebe Christinnen und Christen im Südosten Münsters!

So manches Mal habe ich mich in diesem Jahr, im Jahr des Reformationsgedenkens, gefragt, wann ich denn als Münsterländisches Dorfkind das erste Mal mit Martin Luther zu tun hatte. In meiner Grundschulzeit kam er nicht vor, auch in den weiteren vielen Jahren bis zu meinem Studium spielte er keine große Rolle, und in meiner recht katholischen Familie war Martin Luther eher kein Thema. Und wenn ich wirklich ehrlich bin, habe ich Martin Luther zuerst bewusst im Freilichtmuseum Detmold wahrgenommen: In nicht wenigen – evangelisch geprägten – Bauernhäusern waren Bilder von Martin Luther, Philipp Melanchthon oder anderen Reformatoren aufgehängt. Als ich mich dann vor nicht so langer Zeit mit einer evangelischen Theologin darüber unterhielt, hat diese vehement verneint, dass solche Bilder mit katholischen Heiligenbildern zu vergleichen seien. Die Bilder der historischen Gestalt Martin Luthers seien nicht als eine vorbildhafte Figur in Glauben und Spiritualität zu sehen, sondern verdeutlichen den Stolz eines evangelischen Christen, einer Christin auf den Begründer der Freiheit



und Reform eines aufgeklärten Christentums. Deutlich wurde mir in den vergangenen Wochen über das Gedenken 500 Jahre Reformation, wie wichtig die historische Gestalt Martin Luthers nicht nur für die Kirchen der Reformation, sondern für alle Christinnen und Christen, für alle Menschen Europas war und ist. Mit seinen Thesen, mit seinem Wunsch nach der unmittelbaren Freiheit des Christenmenschen vor Gott, eröffnete sich ein Denken, durch das auch meine/unsere römisch-katholische Kirche in der Gestalt, wie wir sie heute kennen, möglich wurde.

Die Buntheit der je einzelnen Kirchen, Pfarreien und Gemeinden in Münsters Südosten, die das Ökumenekreuz auf dem Titelbild unseres Pfarrbriefes verdeutlicht, ist mir wichtig und normal für mein Leben als Christ geworden. Die Tatsache aber, dass diese Buntheit in eine gemeinsame Kreuzform zusammengeführt gehört, macht mich nachdenklich. Bei aller Normalität unseres ökumenischen Tuns bleibt Christi Auftrag nach Gemeinschaft lebendig, hier bei uns in der Stadt, aber auch überall in der Welt.

Ihnen, liebe Christinnen und Christen im Südosten, wünsche ich im Namen des gesamten Seelsorgeteams ein buntes, ein geistreiches Pfingstfest.

Jörg Hagemann, Pfr.

aktiv.

menschlich.

katholisch.

Eins werden

Fein säuberlich fügen die sechs farbigen Kreuze sich zu einem einzigen bunten Ökumene-Kreuz zusammen. Normalerweise (siehe Titelbild). Es soll sichtbar machen, dass die vier katholischen Kirchorte und die beiden evangelischen Kirchengemeinden in Münster-Südost zusammengehören. Und es passt gut zu dem, was Jesus selbst sich vom Vater erbeten hat: „Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.“ (Joh 17,21)

Doch die Einheit der christlichen Bekenntnisse, Konfessionen und Gemeinden ist nicht etwas, was sich leicht herstellen lässt. Schon innerhalb der einzelnen Kirchen und Gemeinden gibt es die unterschiedlichsten Auffassungen und Strömungen. Ordnung in dieses Wirrwarr zu bringen, dafür zu sorgen, dass jeder und alles seinen Platz hat, kann uns Menschen manches Mal überfordern. Doch Ihn können wir gemeinsam bitten: „Schau die Zertrennung an, der sonst niemand wehren kann, sammle, großer Menschenhirt, alles, was sich hat verirrt. Erbarm' dich, Herr.“ (Gotteslob 481,3 / Evangelisches Gesangbuch 262,3)





katholisch.

menschlich.

aktiv.

Ökumenisch Gottesdienst feiern



Einmal im Monat läuten am Freitag kurz vor 17 Uhr die Glocken. Mal in der evangelischen Christuskirche in Wolbeck, mal in der St.-Nikolaus-Kirche. Kinder von 0 bis 6 Jahren, Eltern und Großeltern treffen sich zum ökumenischen Mini-Gottesdienst. Es geht lebendig zu. Es wird gesungen, gebetet, manches Mal gebastelt und immer wird etwas von Gott erzählt. „Einfach spitze, dass Du da bist!“ singen wir und „Gottes Liebe ist so wunderbar!“ Das Vorbereitungsteam aus evangelischen und katholischen Eltern freut sich, wenn viele mitfeiern. Den jeweils nächsten Termin finden Sie auf unserer Internetseite oder bekommen ganz bequem eine Erinnerung über unseren WhatsApp-Familien-Newsletter. Nachricht an: 01578 3591354



An der katholischen Kirche gefällt mir ...

dass ich als Kind in der katholischen Jugendarbeit immer willkommen war.

Jana Oberrecht, evangelisch

Gottesdienste für kleine Kinder

Angelmodde
im Wechsel in der
St.-Agatha-Kirche oder
St.-Bernhard-Kirche:
1. Sonntag im Monat
um 11:30 Uhr

Gremmendorf
in der St.-Ida-Kirche:
Sonntags um 10:00 Uhr
Kinderpredigtgespräch in der
Eucharistiefeier
Sonntags 16:00 Uhr nach
Ankündigung Kleinkinder-
gottesdienst

Wolbeck
im Wechsel
St.-Nikolaus-Kirche oder
Christuskirche:
Freitags 17:00 Uhr nach
Ankündigung Ökumenischer
Mini-Gottesdienst

Ökumenisches Taizé-Gebet

an jedem letzten Freitag im Monat
um 19:30 Uhr in der evangelischen Frie-
denskirche
(Zum Erlenbusch 15, Münster-Gremmen-
dorf)

*Hand in Hand:
Nikolaus und Luther auf
dem Kaminsims
im Pfarrhaus*



An der evangelischen Kirche gefällt mir ...

das Erlebnis, dass der Pfarrer im evangelischen Gottesdienst Christen
aller Konfessionen zum Abendmahl einlädt.

Gerhard Canstein, katholisch

aktiv.

menschlich.

katholisch.

Segnungs-Gottesdienst-für-Paare

Zu unserem Segnungsgottesdienst am Pfingstsonntag um 11:30 Uhr laden wir alle Paare in die St.-Nikolaus-Kirche ein. Eingeladen, um gemeinsam zu feiern, um sich als Paar segnen zu lassen, um das JA zueinander zu stärken. Anschließend besteht die Möglichkeit zur Begegnung.



An der katholischen Kirche gefällt mir ...

das Kreuzzeichen. Ich finde, das ist ein besonders schönes Zeichen.

Christine Wagener, evangelisch

Info

Unsere evangelischen Partnergemeinden in Münster-Südost erreichen Sie unter

Friedenskirche-ms.de

Evangelische-kirchengemeinde-wolbeck.de

Erntedank-Gottesdienst

Danke Gott! Mit einem Freiluft-Gottesdienst auf Hof Vornholt am Angelmodder Weg feiern wir am Sonntag, dem 1. Oktober 2017, um 10 Uhr das Erntedankfest. Für die Kinder wird gleichzeitig ein Kinderwortgottesdienst angeboten. Anschließend laden wir zum gemütlichen Beisammensein bei Essen und Getränken ein. Die Gottesdienste in den Kirchorten um 10 Uhr und um 11:30 Uhr fallen an diesem Sonntag aus.



Patronin Europas

Von Ingeborg Heuken

Als die Räume des Wolbecker Pfarrheims neu verteilt wurden, sollte jeder Raum ein Namensschild erhalten. Die Frauen der kfd wählten für ihren Raum den Namen Katharina nach der heiligen Katharina von Siena.

Katharina lebte im 14. Jahrhundert in Italien in der Toskana. Sie war eine Ordensfrau und Mystikerin sowie eine starke Frau, die sich für Reformen in Kirche und Politik einsetzte. Unter ihrem Einfluss kam Papst Urban XI. nach langem Exil

aus Avignon nach Rom zurück. 1970 wurde Katharina zur

Kirchenlehrerin erhoben und 1999 zur Schutzpatronin Europas. Ihr Gedenktag ist der 29. April.

Die katholischen Frauenverbände Deutschlands feiern seit 20 Jahren an diesem Tag den „Tag der Diakonin“, unter dem Schutz und nach dem Vorbild Katharinas. Die Debatten um das Diakonat der Frau haben 2016 durch Papst Franziskus einen neuen Impuls bekommen, als er eine paritätisch besetzte Kommission einsetzte, die sich der Geschichte des weiblichen Diakonats annehmen soll. Die deutsche Botschafterin im Vatikan, Frau Annette Schavan, die den Gedanken des weiblichen Diakonats schon früh mit angestoßen hatte, hofft auf eine Neubelebung. Sie erklärt: „Es handelt sich nicht um eine Eman-



zipationsfrage, sondern um eine Kulturfrage für die Institution Kirche und Christenheit.“ (KDFB „Engagiert“ 4/2017)



Jubiläum der kfd St. Bernhard

Vor 50 Jahren wurde die kfd am Kirchort St. Bernhard gegründet. Der runde Geburtstag wird gefeiert und Sie sind eingeladen: Sonntag, 2. Juli 11:30 Uhr Festmesse in der St.-Bernhard-Kirche, anschließend Empfang und Begegnung.

aktiv.

menschlich.

katholisch.

Endlich frei

Ökumenische Veranstaltungen zum Reformations-Jubiläum in Münster-Südost

katholisch. menschlich. aktiv.

Es war ein schönes Zeichen, als die evangelischen Mitchristen auf dem Gebiet unserer Pfarrei signalisierten, dass sie ihr Reformations-Jubiläum gerne mit uns zusammen ökumenisch feiern möchten. So haben wir uns in ökumenischer Runde zusammengesetzt und überlegt. Herausgekommen ist ein Veranstaltungs-Reigen mit interessanten Angeboten im Herbst.

Es beginnt mit einem Vortrag von Prof. Dr. Engemann aus Wien am 6. Oktober in der Christuskirche Wolbeck, in dem es um die Freiheit geht. Vieles bindet uns ja im Leben. Werden wir gnadenlos gelebt oder leben wir frei? Was sagt uns Luther im digitalen Zeitalter? Solche oder ähnliche Fragen könnten an diesem Abend Raum bekommen.

Arbeitskreis-Ökumene

Unter dem Motto: „Ein Gott, ein Glaube“ suchen die Mitglieder des Arbeitskreises Ökumene Münster-Südost nach Gemeinsamkeiten im kirchlichen und religiösen Leben, versuchen, das Trennende besser zu verstehen und gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln, um das ökumenische Anliegen voranzubringen. Das ökumenische Fastenbrevier und der ökumenische Pfingstmontag sind nur zwei von zahlreichen Aktionen im Jahreslauf, die vom Arbeitskreis (mit-) gestaltet werden.

Den Schwerpunkt unserer Veranstaltungen bildet das Wochenende vom 13. – 15. Oktober, an dem wir der Freiheit im Glauben auf die Spur kommen wollen. Dabei werden uns zwei spannende biblische Figuren begleiten. Da geht es um Petrus, der in der katholischen Kirche eine große Rolle spielt, schließlich sprechen wir heute noch vom Petrus-Amt. Der zweite ist Paulus, der in der evangelischen Kirche eine große Rolle spielt. Petrus und Paulus waren beide sehr wichtige Figuren in der jungen Kirche und haben sie mitgeprägt, sie kannten beide Erfahrungen von Enge und Angst, aber auch von Weite und Freiheit.

An diesem Wochenende geht es am Freitag, 13. Oktober um 20:00 Uhr los mit einer Bibelnacht in der St.-Ida-Kirche, in der wir auf kreative und meditative Weise den Abend miteinander gestalten wollen. Am Samstag stehen die Familien mit Kindern im Mittelpunkt beim Familientag im ev. Gemeindezentrum in Wolbeck. Am Sonntag mündet das Ganze dann in einen lebendigen, familiengerechten ökumenischen Gottesdienst um 11:00 Uhr in der Friedenskirche mit anschließendem Mittagessen.

So wie unsere Veranstaltungsreihe mit einem Vor-Trag beginnt, endet sie mit einer Nach-Lese in den neuen Bibeln. Schließlich wurden in diesem Jahr eine neue Luther-Bibel und eine neue Einheits-Übersetzung herausgegeben. Was daran neu ist, wird uns Dr. Thomas Söding, Profes-

sor in Bochum und Leiter des katholischen Bibelwerks im Bistum Münster in seinem Vortrag am 21. November um 19:30 Uhr auf lebendige Weise näherbringen.

Zu den Veranstaltungen wird übrigens eine der überlebensgroßen Lutherfiguren auf dem Gebiet unserer Pfarrei sein und optisch zu unserer Veranstaltungsreihe einladen. Merken Sie

sich die Termine unbedingt schon mal vor. Nähere Informationen gibt es in einem Flyer nach den Sommerferien. Und ich hoffe, wir machen bei den Veranstaltungen genauso kostbare Erfahrungen, wie wir sie schon im Vorbereitungs-kreis genossen haben.



Begegnung beim ökumenischen Pfingstmontag an der St.-Ida-Kirche

Für den Vorbereitungs-Kreis
Thomas Schulz, Pastor

Ökumenischer-Pfingstmontag

„Zusammen wachsen“ – unter diesem Motto feiern Christen verschiedener Konfessionen am Pfingstmontag, 5. Juni 2017, auf dem Domplatz in Münster ein Fest für alle Generationen. Zum Reformationsjubiläum laden dazu in diesem Jahr die Evangelische Kirche von Westfalen und das Bistum Münster gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Münster (ACK) ein.

11:00 Uhr musikalische Einstimmung

11:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit Bischof Felix Genn, Präses Annette Kurschus und weiteren Vertretern verschiedener Mitgliedskirchen des ACK. Gleichzeitig findet ein Gottesdienst für Kinder statt.

Anschl. Markt der Möglichkeiten, Podiumsdiskussion, Musik, Begegnung.

16:00 Uhr ökumenische Andacht im Dom.

aktiv.

menschlich.

katholisch.

Ökumene im Gedenkjahr der Reformation 2017

Von Prof. Dr. Dorothea Sattler

katholisch. menschlich. aktiv.

2017 ist in der christlichen Ökumene ein besonderes Jahr. Es gab einen langen Lernweg in der deutschsprachigen Ökumene, das Jahr 2017 gemeinsam als ein Jahr zu bezeichnen, an dem ein Jubiläum zu feiern ist. Vorbehalte wurden laut: Ist der Thesen-

anschlag am 31. Oktober 1517 überhaupt ein historisches Datum? Wird mit der Konzentration auf 1517 Martin Luther eine Ehre zuteil, die ihm angesichts seiner gesamten Persönlichkeit mit all ihren Konturen nicht entspricht? Ist die Reformation mit der Folge fortgesetzter Kirchenspaltungen im Westen der Christenheit ein Anlass, zu feiern? Sind die bekannten despektierlichen Äußerungen von Martin Luther über die Juden und über die Türken heute ohne Bedeutung bei all der Wertschätzung, die ihm gebührt? Sind die über viele Jahrzehnte andauernden blutigen Religionskriege in Europa nicht eine Folge der Reformation?

Ein Vorbote der religiösen Toleranz, die in der Geschichte der Menschheit erst mit den Zeiten der Aufklärung in der Moderne verbunden ist, war Martin Luther nicht. Dieser Erkenntnis ha-



ben sich die evangelischen Kirchen mit einem hohen Maße an Selbstkritik weltweit nicht entzogen. Zugleich hat sich in der Ökumene die Einsicht geformt, dass mit Martin Luther Anliegen, die in geistlich motivierten Reformbewegungen auch bereits vor seiner Zeit zur Sprache gebracht wurden, durch ihn neu zur Geltung gekommen sind: das Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit mit allen Sünderinnen und Sündern; die Wertschätzung der Teilhabe aller getauften Menschen an den liturgischen Feiern; das Zutrauen zum theologischen Argument in der kontroversen Debatte.

Es zeichnet sich gegenwärtig ab, dass 2017 ein gutes Jahr für die christliche Ökumene wird. Im Herbst 2016 waren kirchenleitende Persönlichkeiten aus Deutschland gemeinsam auf einer Pilgerreise in das Heilige Land. Papst Franziskus war auf Einladung des Lutherischen Weltbundes am 31. Oktober 2016 in Lund – dem Ort der Gründung der weltweiten Vertretung der lutherischen Bekenntnisgemeinschaft vor 70 Jahren;

Prof. Dr. Dorothea Sattler

geboren 1961, Direktorin des Ökumenischen Instituts der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und Delegierte der Deutschen Bischofskonferenz in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) auf Bundesebene.

Franziskus hat uns auch dort überrascht – wie so oft; er hat in einer pastoral ausgerichteten Rede auf die Bedeutung der Suche nach eucharistischer Mahlgemeinschaft aufmerksam gemacht – und die Theologinnen und Theologen aufgefordert, sich dieser Thematik nochmals anzunehmen. Ebenfalls im Reformationstag 2016 wurde in Berlin mit eindrücklichen Reden beispielsweise des scheidenden Bundespräsidenten Joachim Gauck der Reformation gedacht. Es gibt ein sehr hohes Interesse im Bereich der Bildung. Viele Veranstalter bevorzugen, wenn evangelische und römisch-katholische Expertinnen und Expertinnen miteinander vor Ort sind. Die Ökumene lebt von authentischen Begegnungen.

Aufgaben der Ökumenischen Theologie wird es auch nach 2017 noch geben. Viele Dialoge über kontroverse Fragen sind geführt worden und bedürfen der Bündelung auf der Basis der biblischen Zeugnisse, die alle Konfessionen als normativ anerkennen. Die eine Taufe verbindet die Christinnen und Christen aller Konfessionen. Das trinitarische Glaubensbekenntnis kann miteinander gesprochen werden. Das theologische Verständnis von Eucharistie und Abendmahl teilen wir. Offen und kontrovers sind einzelne Aspekte der Kirchen- und Ämterlehren. Kann jedoch die Einladung zum eucharistischen Mahl daran scheitern? Die verbleibende Frage ist, mit welcher Methodik das Ziel der sichtbaren Einheit zu erreichen sein wird, zu dem sich die Kirchen in Europa gemeinsam verpflichtet haben. Welche Form der Einheit suchen wir? Einstweilen freue ich mich auf viele weitere Begegnungen im Jahr 2017, bei denen deutlich wird, dass der gemeinsame Glaube an Jesus Christus viel stärker ist als das, was uns je noch trennen könnte.



Lutherfigur auf dem Prinzipalmarkt im Oktober 2016. Eine der insgesamt 30 überlebensgroßen Lutherfiguren wird zum ökumenischen Wochenende im September auch in Münster-Südost stehen.

ACK-Münster



Viele verschiedene Konfessionen leben in der Stadt des Westfälischen Friedens in guter ökumenischer Nachbarschaft. Sie haben sich 1971 in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, Gemeinden und Gemeinschaften (ACK) Münster zusammengeschlossen, um sich untereinander besser kennen zu lernen, ihre Zusammenarbeit zu vertiefen und die Vielfalt christlichen Glaubens in der Gesellschaft deutlich zu machen. Zur ACK Münster gehören insgesamt 18 christliche Kirchen, Gemeinden und Gemeinschaften. ack-muenster.de

aktiv.

menschlich.

katholisch.

Spurensuche – Kunst in unseren Kirchen

Von Marita Nover

katholisch. menschlich. aktiv.

Engel faszinieren. Auch heute noch geben Dichter, Schriftsteller und Künstler ihnen immer wieder eine neue Gestalt.

„Engel berühren“, unter diesem Titel wurde Ende 2005 in der Christuskirche, in der Kirche St. Nikolaus und im Achatiushaus in Wolbeck eine Ausstellung von über 30 Engelfiguren des Holzbildhauers Dieter Schröder gezeigt. Pfarrerinnen Helga Wemhöner hatte die Idee. Verantwortlich für diese Ausstellung war neben den Wolbecker

Michael

Michael (hebräisch מִיכָאֵל; arabisch مِيكَائِيل / مِيكَائِيل DMG „Mīkāʿīl“ bzw. „Mīkāʿāl“; deutsch „Wer ist wie Gott?“) ist ein Erzengel und kommt in den Traditionen des Judentums, Christentums und Islams vor. Das Judentum und das Christentum betrachten Michael als einen der vier Erzengel. In der neutestamentlichen Offenbarung des Johannes tritt Michael als Bezwinger des Satans auf, den er auf die Erde hinabstürzt (Offb 12,7–9) sowie als Anführer der himmlischen Heerscharen, die im Osten vor Gottes Thron stehen. Die letzten Worte, die der Satan vor seinem Sturz hörte, sollen „Wer (ist) wie Gott?“ gewesen sein – eine wörtliche Übersetzung des hebräischen Mi-ka-el. Schon früh wird Michael als Hüter des Paradiestores dargestellt.

Kirchengemeinden auch der Blinden- und Sehbehinderten-Verein Münster.

Beteiligt am Erfolg der Ausstellung und dem Rahmenprogramm waren neben den Veranstaltern eine Fülle teils unsichtbarer Helfer und Sponsoren. Mehr als anderthalb Dutzend Veranstaltungen hatten die Schwingen der himmlischen Gäste angestoßen, manche ökumenische Welle geschlagen und den Kirchenraum der Christuskirche neu erleben lassen.

Die Engel konnten und sollten berührt werden – aber zärtlich, wie es sich für Engel gehört.

Die Engel berührten auf vielfältige Weise und so war bald schon klar: „Wenigstens ein Engel soll in der Gemeinde bleiben!“ Die Evangelische Kirchengemeinde Wolbeck beschenkte sich dann selber zum 40-jährigen Bestehen der Christuskirche mit dem unangefochtenen Favoriten, dem Engel Michael.

Dieter Schröder stammt aus Lüneburg. Der Künstlersohn wurde 1950 geboren und erlebte seine naturverbundene Kindheit in der Heide. Schon in jungen Jahren war Schröder vom Werkstoff Holz fasziniert, seine Experimentierfreude brachte ihn früh zum Bildhauern. Nach einer grundständigen Ausbildung zum Holzbildhauer folgten lange Wander- und Erfahrungsjahre im In- und Ausland, bei denen Dieter Schröder seinen Werkstoff nach allen Facetten kennen und bearbeiten lernte. Freischaffend ist Schröder seit 1998 tätig. Das Schwerpunktthema des Künstlers

sind seit vielen Jahren Engel-Skulpturen, die aus den unterschiedlichsten Hölzern in immer neuen Figuren, Variationen und Größen entstehen. Mit Kettensäge, Hammer und Stecheisen befreit der Bildhauer Holzspan für Holzspan, was in dem Stamm steckt – einen Engel. Die kleinsten von ihnen sind nur so groß wie die Hand eines kleinen Kindes, die größten fast fünf Meter hoch. „Wie ein Engel verbindet ein Baum Himmel und Erde“. Die beeindruckenden Holzskulpturen von Dieter Schröder sollen den Betrachter an Gottes Nähe und Gegenwart in der alltäglichen Welt erinnern. Vielleicht können sie auch bewusst machen, dass der oft so unbegreifliche Gott für uns da ist und wir Menschen uns auf ihn zu bewegen können.

Seit 1965 gibt es in Wolbeck die evangelische Christuskirche. Dem Bau des Architekten Heinrich Otto Vogel liegt die Vision der Himmlischen Stadt Jerusalem aus der Offenbarung des Johannes zugrunde. Ein schlichter quadratischer Backsteinbau mit dem Taufstein in der Mitte der Kirche. Der Deckel ist mit einem Griff aus einem Kreuz und einer Weltkugelform versehen sowie mit kostbaren Halbedelsteinen wie rotem Jaspis, Labradorit, Falkenauge und Amethyst bestückt. Diese verweisen auf die endzeitliche Vision des Himmels über der Heiligen Stadt Jerusalem und auf die Fundamente der Grundmauern. Auch das spitze Zeltdach mit der himmelblauen Kassettendecke und den nussbraunen Holzschindeln wurde im romanischen Stil erbaut. Es symbolisiert die „Hütte Gottes bei den Menschen“ nach dem Text aus der Offenbarung. Charakteristisch ist auch der Altar in der Raumecke als „runde Insel“.

Die Außenmauern der Christuskirche sind zwölf Meter lang, die Christuskirche hat im Vergleich zu den zwölf Toren Jerusalems nur eines. Diese hölzerne Tür mit runden Doppelbögen (Omega-Form) erinnert an ein romanisches Portal. Und hier neben dieser Tür hat der Holzengel Michael seinen festen Platz gefunden.

Schauen Sie doch einfach mal herein, lassen sich von dem Holzengel Michael berühren, betrachten ihn in Form, Gestalt und Ausstrahlung, nehmen Sie sich Zeit für und mit ihm, nehmen ihn mit allen Sinnen wahr und berühren Sie ihn – aber zärtlich, wie es sich für Engel gehört.



aktiv.

menschlich.

katholisch.

Gelebte Ökumene

Ein Besuch bei Gerhard und Bärbel Canstein
Von Pastoralreferent Richard Schu-Schätter

Ihr seid in verschiedenen Konfessionen aufgewachsen. Gibt es eine besonders schöne religiöse Erinnerung aus Kindertagen?

Bärbel Canstein: Meine evangelische Heimatgemeinde in Neuenkirchen hatte in den 50er Jahren keine eigene Kirche. Gottesdienste wurden an verschiedenen Orten gefeiert. Es war ein tolles Gemeinschaftserlebnis, als die Gemeinde in meiner Kindheit eine eigene Kirche baute. Ich erinnere mich, dass wir als Kinder bei der Einweihung der Kirche kleine Glöckchen zur Finanzierung verkauften. Da fühlten wir uns wichtig und dazugehörig.

Gerhard Canstein: Das Fest der Erstkommunion war eine schöne Sache! Mein Elternhaus war nicht sehr religiös. Einen Zugang zum Glauben habe ich dann aber durch den Religionsunterricht bekommen.

Gelebte Ökumene: Bärbel und Gerhard Canstein



Wann habt ihr zum ersten Mal bewusst wahrgenommen, dass es verschiedene Konfessionen gibt?

Bärbel Canstein: Mein Vater war katholisch. Dadurch war ich schon als Jugendliche sehr vertraut mit der katholischen Liturgie, auch wenn in meiner Kindheit in der Regel mein Vater zur katholischen Kirche ging und ich mit meinen Geschwistern und meiner Mutter zur evangelischen.

Gerhard Canstein: Ich bin in Würzburg zur Volksschule gegangen. Dort gab es nach Konfessionen getrennte Schulhöfe.

Was schätzt ihr an der jeweils anderen Konfession?

Bärbel Canstein: Ich finde zum Beispiel die Feier der Osternacht in der katholischen Kirche wunderbar. Es ist sehr bewegend, wenn die Osterkerze in die dunkle Kirche getragen wird.

Gerhard Canstein: Ich mag besonders, dass bei evangelischen Gottesdiensten sehr viel Wert auf die Predigt gelegt wird.

Welche Rolle spielte denn der Konfessionsunterschied, in den ersten Jahren Eures Zusammenseins?

Bärbel und Gerhard Canstein: Für uns war es von Anfang an eine Bereicherung. Oft gehen wir zusammen in eine Kirche. Wenn wir aber in getrennte Gottesdienste gehen, ist es schön, uns von den unterschiedlichen Gottesdiensten und Predigten zu erzählen.

aktiv.

menschlich.

katholisch.

Welche Hindernisse gab es?

Bärbel und Gerhard Canstein: Im familiären Leben und in den Kirchengemeinden haben wir die konfessionellen Unterschiede immer als Bereicherung erlebt.

Gerhard Canstein: Im beruflichen Umfeld gab es

Bärbel Canstein als Kind bei der Einweihung der evangelischen Kirche in Neuenkirchen



dadurch, dass wir beide an einer katholischen Schule unterrichtet haben, besonders am Anfang das ein oder andere Hindernis.

Schon mal über einen Konfessionswechsel nachgedacht?

Bärbel und Gerhard Canstein: Nein.

Was würde fehlen?

Gerhard Canstein: Mir würde die wöchentliche Eucharistie fehlen.

Bärbel Canstein: Es gibt auch in katholischen Gottesdiensten gute Predigten. Aber mir würde das große Gewicht, das auf das Wort gelegt wird, sehr fehlen.

Was erhofft ihr euch für die Zukunft der Kirchen?

Bärbel Canstein: Ich würde gerne mit einer größeren Freiheit, ohne schlechtes Gewissen, zur Kommunion gehen können.

Gerhard Canstein: Ja, dass du auch offiziell eingeladen bist an der Kommunion teilzunehmen. Gemeinsame Eucharistie und Abendmahl wünsche ich mir und dass die Unterschiede im Amtsverständnis keine Bedeutung mehr haben.

Was bewegt euch, wenn ihr mit jüngeren Konfessionsverbindenden Familien zu tun habt?

Bärbel und Gerhard Canstein: Bei den jüngeren Paaren, die wir kennen, freuen wir uns über die Offenheit und die Selbstverständlichkeit, wie sie die religiöse Erziehung ihrer Kinder gestalten.

Euch vielen Dank für die Bereitschaft und die Einblicke.

aktiv.

menschlich.

katholisch.

Vorbilder in Südost

Von Bernhard Emmerich



So heißt die neue Straße in Münster-Gremmen-dorf (am Ende des Gremmendorfer Weges). Das Straßenschild wurde

am 2. 12. 2016 von Bernhard Groß und den Aktiven der KAB St. Ida enthüllt. Bernhard Groß aus Dinslaken ist der Sohn von Nikolaus Groß. Er stellte seinen Vater vor und beschrieb mit bewegenden Worten den gläubigen Christen, den Familienvater, den Bergmann; den Mann, der sich zum Publizisten weiter gebildet hat; den Kämpfer für Gerechtigkeit und damit gegen den Nazi-Unrechtsstaat.

Der Vorsitzende der KAB St. Ida, Bernhard Emmerich, konnte zahlreiche Mitglieder der KAB, Anwohner, Ratsherrn Andreas Nicklas, Pfarrer

Jörg Hagemann, Mitglieder der Bezirksvertretung Münster-Südost mit Bezirksbürgermeister Rolf Schönlau begrüßen. Der Bezirksbürgermeister dankte für die Initiative der KAB, worauf die Benennung der Straße zurückgeht. Er wies auch auf den Widerstandskämpfer



aus der KAB, Bernhard Letterhaus, hin, wonach schon ein Weg in Gremmendorf benannt ist. Pastoralreferentin Dorothea Schwering-Günnewig erbat zum Schluss Gottes Segen für alle, besonders um ein gutes Zuhause für die Bewohner des neuen Weges.

In der Pfarrbücherei St. Ida liegen vier Bücher über N. Groß aus.

N. Groß und B. Letterhaus waren mutige Widerstandskämpfer und auch Vorbilder im Blick auf die persönliche Weiterbildung und die Übernahme von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Aufgaben. Solche Vorbilder sind nach wie vor wichtig in Kirche und Gesellschaft. Die Straßennamen erinnern daran.

PS: Wer wissen möchte, was die KAB zur Zeit im Aktions- und Bildungsprogramm hat, möge nachschauen:

st-nikolaus-muenster.de/kab.html
oder anrufen: T 0251-615125!



An der katholischen Kirche gefällt mir ...

die Bücherei. Das dortige Team ist wunderbar!

Birgit Everding, evangelisch

aktiv.

menschlich.

katholisch.

Gott ist nicht schüchtern

Erzählt wird die Geschichte dreier junger Syrer, die der Gewalt des Krieges entkommen wollen. Sie beginnt im Jahre 2011, wo in Syrien mit einem friedlichen Protest noch Reformen möglich



zu sein scheinen, beschreibt die dramatische Entwicklung hin zum Bürgerkrieg und endet für die Protagonisten schließlich in Berlin.

Hammoudi, der in Paris sein Medizinstudium beendet hat und dort leben möchte, muss zur Passverlängerung nach Damaskus. Doch sein Pass wird

einbehalten, und er wird zum Verbleib im Land gezwungen. Wie Amal, die erste Erfolge als Schauspielerin feiert und ihr Freund Youssef gehört Hammoudi zur syrischen Oberklasse und damit zur privilegierten Bevölkerungsschicht.

Unabhängig voneinander schließen sie sich der friedlichen Revolution an, fühlen sich aber schon bald bespitzelt, verfolgt und bedroht und erleben schrittweise, wie sich der grausame Bürgerkrieg in seiner ganzen Brutalität entwickelt. Hass, Demütigung und rohe Gewalt werden zum Alltag, begleitet vom Kampf ums nackte Überleben. Sie

beschließen zu fliehen und geraten auch hier an menschenverachtende, gefühllose Verbrecher, so dass ihre Flucht zu einem einzigen Albtraum wird.

Amal rettet auf ihrem Weg über das Meer ein Baby, dessen Mutter ertrunken ist. Sie wird dieses Kind zusammen mit Youssef großziehen.

In Berlin wartet Hammoudi auf sein Asylverfahren und plant bei positivem Ausgang nach Paris zurückzukehren. Amal und Youssef gelingt es in kleinen Schritten in Berlin Fuß zu fassen.

Die Autorin bedient sich in diesem Roman einer klaren und schnörkellosen Sprache. Mit ihrer auffallend schlichten Art zu schreiben und ihrer erstaunlichen Kenntnis vom heutigen Syrien gelingt es ihr, die furchtbare Katastrophe so realistisch zu schildern, dass sie den Leser fassungslos macht. Zur schrecklichen Wirklichkeit gehört leider auch, dass das Ende nicht für alle Personen Hoffnungsvolles bereithält.

Olga Grjasnowa hat mit ihrer aufrüttelnden Geschichte ein Zeitdokument geschaffen, das unter die Haut geht und beim Leser einen starken Eindruck hinterlässt.

Grjasnowa, Olga, Gott ist nicht schüchtern, Roman, 399 S., € 22,-, Aufbau-Verlag Berlin

Das lesenswerte Buch Buchtipps von Inge Lewejohann



aktiv.

menschlich.

katholisch.

Neues aus dem Seelsorgeteam



Foto: Helga Kretschmar

Gleich zwei Weihejubiläen konnten wir in diesem Jahr in unserer Kirchengemeinde feiern. Alfons Dinkelborg (links im Bild) feierte am 19. März sein diamantenes, Pater Theo Vogelpoth am 8. April sein goldenes Priesterjubiläum. Wir sind dankbar für ihren Dienst und ihren Einsatz in unserer Pfarrei und wünschen von Herzen Gottes Segen.

Pfarrer em. Alfons Dinkelborg
geboren in Zwolle (Niederlande); Priesterweihe 1957; Seit 1997 in Münster-Südost tätig.
Leitwort: Der Herr ist mein Hirte, ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir. (Psalm 23)

Pater Theo Vogelpoth
Geboren in Wolbeck; Hiltruper Missionar; Priesterweihe 1967; Missionar in Papua Neuguinea.
Leitwort: Verkündet mit dem Mund, Jesus ist der Herr. Glaubt mit dem Herzen, er ist wahrhaft auferstanden. (Nach Paulus)

Februar: *Andrea Buschkamp* ist als neue Verwaltungsreferentin unserer Kirchengemeinde Bindeglied zwischen Kirchenvorstand, Zentralrendantur und leitendem Pfarrer.

Mit 10 Wochenstunden verstärkt Sozialarbeiterin *Manuela Willenborg* das Team im Bereich der Gemeindcaritas.

April: Sozialarbeiter *Chris Helmig* beginnt seinen Dienst (halbe Stelle) in der aufsuchenden

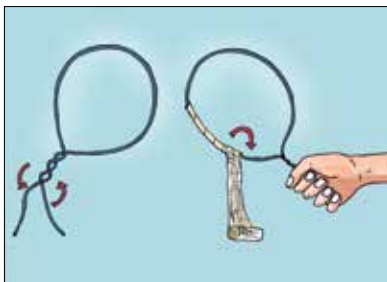
Personalveränderungen in diesem Jahr

Jugendarbeit in Gremmendorf. In einer Kooperation zwischen Jugendamt und Kirchengemeinde ist die Stelle entstanden und am Offenen Treff St. Ida angesiedelt.

September: *Thomas Huesmann* beginnt seinen Dienst als Pastoralreferent in unserer Kirchengemeinde. *Alexandra Damhues* wird im Herbst eine andere Aufgabe im Bistum übernehmen und somit unsere Kirchengemeinde verlassen. *Max Eickmann*, bisher pastoraler Mitarbeiter (halbe Stelle) in unserer Kirchengemeinde, beginnt seine Ausbildung zum Pastoralreferenten im Bistum Münster und wird als Pastoralassistent weiter in unserer Kirchengemeinde eingesetzt.

Alle Kontakte unserer Mitarbeiter finden Sie auf den Seiten 34 – 35.

Seifenblasenspezialisten probieren in der Regel verschiedene Seifenlaugenrezepte aus. Die meisten verwenden eine ganz spezielle und geheime Mischung. Das Ziel dabei ist, möglichst stabile, langlebige und große Blasen hervorzuzaubern. Wenn man dem Seifenwasser z.B. Glyzerin beimischt, erhöht sich die Haltbarkeit der Seifen-



blasen. Auch Puderzucker bewirkt richtige Wunder. Statt Leitungswasser sollte man für eine besonders gute Mischung destilliertes Wasser verwenden. Falls die Seifenlauge trotz bester Zutaten nicht gelingen will, kann das an Klimaschwankungen liegen. Deshalb sollte man die Mischung ruhig öfter und an verschiedenen Tagen ausprobieren. Und so kannst du dir die Seifenlauge selbst herstellen. Du kannst zwischen zwei Rezepten wählen.

Rezept 1

Zutaten: 500 g Zucker, 40 g Tapetenkleister, 1 Liter Wasser
750 ml Neutralseife (aus dem Drogeriemarkt)

So wird's gemacht:

Zutaten mischen und die Lösung auf dem Herd erwärmen, dann löst sich der Zucker besser.

Dann 24 Stunden stehen lassen. Anschließend die Masse mit 8 Litern Wasser mischen. Fertig!

Der Erfolg hängt von der ‚Wasserhärte‘ ab - es klappt nur mit weichem Wasser. Destilliertes Wasser gibt garantiert traumhafte Blasen!

Rezept 2

Zutaten: 0,5 l Spülmittel Marke Frosch, 30 ml Glyzerin, 250 g Puderzucker, 1 l destilliertes Wasser

So wird's gemacht:

Den Puderzucker langsam in das warme Wasser einrühren, bis er sich vollständig aufgelöst hat. Anschließend das Spülmittel und 30 ml Glyzerin einrühren. Gut verrühren, aber nicht schaumig schlagen, sonst funktioniert es nicht!

Christian Badel, kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Den Geist aufblühen lassen

Von Thomas Reikert

Der Förderverein St. Raphael in St. Ida Gremmendorf e. V. unterstützt ein Heim für ehemalige Straßenkinder in Honduras

In den nun gut 17 Jahren seines Bestehens hat der Förderverein St. Raphael in seinen beiden von ihm unterstützten Projekten sehr viel zu deren Entwicklung leisten können, für das Hogar San Rafael in Honduras und für die Heimatgemeinde von Pfarrer Hilaire Mbao Nawej in der Demokratischen Republik Kongo.

Im Hogar San Rafael in Honduras, einem Heim für ehemalige Straßenkinder und Kinder im sozialen Risiko, erhalten Kinder und Jugendliche für jeweils unterschiedliche Dauer Hilfen und Unterstützung für ihren Lebensweg in Form von Wohnung, Kleidung, Ernährung, Bildung und psychosozialer Begleitung.

Aktuell leben 40 Jungen im Alter von 6 bis 18 Jahren im Hogar. Zur projekteigenen Grundschule kommen täglich 142 Mädchen und Jungen aus den ärmsten Familien der umliegenden

Landbevölkerung, die sonst kaum eine andere Chance auf Schulbildung hätten. Das Hogar San Rafael ist in Trägerschaft der Diözese San Pedro Sula. In meinem vor kurzem geführten Telefonat mit dem Diözesanbischof Ángel Garachana Perez äußerte dieser, dass auch in Zukunft

„Ich war fremd...“

und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen.“

(Mathäusevangelium 25,35)

aufgrund der politischen Situation in Honduras und der bitteren Armut der Bevölkerung, das Hogar San Rafael auf Spenden angewiesen sein wird. In diesem Jahr kann unser Förderverein mit Unterstützung des Kindermissionswerkes „Die Sternsinger“ in Aachen noch bis zu 60% der Gesamtkosten des Heimes und der Grundschule (Personal, Ernährung, Fahrtkosten, Schulmaterial, Kleidung...) finanzieren. Mit großer Mühe



An der katholischen Kirche gefällt mir ...

die ihr eigene Spiritualität, die ruhigen Kirchräume, das Gespür für das Heilige und die wenig wortlastigen Gottesdienste/Messen.

Sabina Krappmann-Klute, evangelisch

aktiv.

menschlich.

katholisch.

Mehrmals im Jahr besucht der Bischof von San Pedro Sula das Hogar San Rafael. Es ist beeindruckend, wie sehr er sich für jeden Einzelnen interessiert, zuhört, sich Zeit nimmt für persönliche Gespräche und wie er versucht, ihre Situationen zu verbessern.



aktiv.

gelingt es, aktuell die verbleibenden 40% durch eigene Land,- und Viehwirtschaft, Spenden aus Honduras und anderen Spendengruppen aus Deutschland und Italien zu finanzieren.

Die Bewohner und Mitarbeiter des Hogars bedanken sich so: „Dank an Gott, an alle Männer und Frauen, die uns glücklich machen. Sie sind die froh machenden Gärtner, die unseren Geist aufblühen lassen. Danke, dass wir überleben können...“.

Wir freuen uns sehr, gemeinsam mit vielen Unterstützern Menschen in Honduras zu helfen und schon viel erreicht zu haben. Wir sind sehr dankbar für die erfolgreiche Zeit und Ihre großzügige Unterstützung in all' diesen Jahren!

Spenden

Konkrete Hilfe braucht Geld, aber auch Einsatz von Menschen. Ihre Spende für das Projekt St. Raphael ist herzlich willkommen: IBAN DE97400602650018255300
Unsere Eine-Welt-Gruppen und Vereine freuen sich aber auch über Menschen, die ihre Zeit und ihr Engagement einbringen. Gemeinsam aktiv werden in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, sich bereichern lassen von Menschen in fernen Ländern und Kulturen und mit bauen an einer gerechteren friedlicheren einen Welt. Kontakt: Pfarrer Thomas Schulz, Ansprechpartner der Eine-Welt-Gruppen und -Vereine in unserer Kirchengemeinde. Email: schulz-t@bistum-muenster.de

menschlich.

katholisch.

Einblicke in die Firmvorbereitung

Zwei Katechetinnen, die zum achtköpfigen Firmteam gehören, erzählen von ihren Erfahrungen

aktiv.

katholisch. menschlich.

Gab es einen Punkt, an dem du Lust bekommen hast, dich für die Firmung zu engagieren?
Rund um meine Firmung gab es einige Unruhen in der Gemeinde und ich merkte, dass sich mein Kirchenbild änderte und ich zu zweifeln begann. Bis dahin war die Gemeinde eine Gemeinschaft für mich, die mir sozial viel gegeben hat. Das stand plötzlich in Frage. Meinen persönlichen Wendepunkt habe ich dann sogar im Firmgottesdienst erlebt. Es waren nicht die Worte des Bischofs oder ähnliches sondern der Blickkontakt mit einer Messdienerleiterin. Er gab mir das

Gefühl, das, was ich mache, ist das Richtige und es lohnt sich weiterzumachen, um das weiterzugeben, was ich selbst erfahren durfte.

Jetzt seid ihr schon mehrere Jahre dabei: Was denkt ihr heute über die Firmvorbereitung?
Heute sind wir mit der Firmvorbereitung genau dort angekommen. Wir begleiten Jugendliche, ihren eigenen Erwachsenenglauben zu entdecken. Das ist oftmals eine Herausforderung, weil die Jugendlichen an ganz unterschiedlichen Punkten ihres Lebens und ihres Glaubens stehen. Immer wieder merken wir, dass jeder einzigartig ist und einen anderen Glaube hat. Dieser Aspekt formt auch unseren Glauben immer neu.

Firmung-2017

In unserer Kirchengemeinde hat Weihbischof Stefan Zekorn am Samstag, 29. April 68 Jugendlichen das Sakrament der Firmung gespendet. In der Regel werden die uns bekannten katholischen Jugendlichen der 10. Jahrgangsstufe angeschrieben und zur Teilnahme an der Firm-Vorbereitung eingeladen.

Verantwortlich für die Firmvorbereitung ist das Katechetenteam unter der Leitung von Pastoralreferentin Karin Lücke. Weiterführende Informationen zur Firmvorbereitung in unserer Kirchengemeinde gibt es auf firmung.st-nikolaus-muenster.de

Gab es ein besonderes Erlebnis, das euch in Erinnerung geblieben ist?

Besonders beeindruckend war die Aussage eines Firmlings zur Bedeutung Jesu. Er sagt in etwa, dass es egal sei, ob Jesus wirklich gelebt habe. Auch wenn sich jemand die Geschichten um ihn nur ausgedacht habe, wäre er ein so gutes Vorbild, dass es sich lohnen würde, an ihn zu glauben.

In der Firmvorbereitung spielt der Heilige Geist eine zentrale Rolle. Wie füllst du diesen oft sehr abstrakten Begriff mit Leben?

Er ist ein herausfordernder Aspekt unseres Glaubens. Für mich persönlich ist das Gemein-

schaftsgefühl einer der wichtigsten Fundamente unseres Glaubens. Der Heilige Geist findet sich für mich in einer Gemeinschaft, in der jeder dasselbe Wertesystem vertritt, dessen Ursprung wiederum der Heilige Geist ist. Er ist Ziel und Anfang zugleich.

Was macht euch besonders Spaß?

Immer wieder schön ist es für uns, zu merken, wenn sich die Jugendlichen mit den von uns gegebenen Impulsen auseinandersetzen und diese zu ihrer Identitätsentwicklung beitragen.

Neben all der inhaltlichen Arbeit, die wir so bunt und abwechslungsreich wie möglich gestalten, darf auch der Spaß im Team nicht zu kurz kommen. Dafür gehen wir, wenn wir auf der Jugendburg sind, gerne in den Keller.

Weihbischof Zekorn 2016 in St. Nikolaus



Laura Potthoff & Veronika Drees

Wo liegen die Schwerpunkte der Firmvorbereitung?

Ein wichtiger Punkt der Vorbereitung ist die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben auf dem Firmwochenende, die zweite Säule ist das Katecheseprojekt, bei dem die Jugendlichen Menschen kennen lernen, die einen Großteil ihres Lebens der Nächstenliebe und dem Glauben widmen. So bekommen sie einen Eindruck von der Vielfalt des kirchlichen Lebens.

Was lernen die Jugendlichen dabei kennen?

Sie können zwischen verschiedenen Angeboten wählen und zum Beispiel bei der Betreuung der Sternsingeraktion helfen oder auch einen Einblick in das Leben der Klarissenschwestern am Dom bekommen. Weitere Optionen sind ein gemeinsamer Nachmittag mit den Bewohnern vom Westfalenfleiß (Haus Gremmendorf) oder die Angebote der Jugendkirche Effata.

Kirchenmusik

Von Thorsten Schwarte

aktiv.

katholisch. menschlich.

„Stille vor Dir, mein Vater“ – unter diesem Titel wird es zum Ferienbeginn wieder einen Projektchor geben, der zwei Gottesdienste mitgestalten wird. Am Sonntag, dem 9. Juli 2017 um 10:00 Uhr in der St.-Ida-Kirche und anschließend um 11:30 Uhr in der St.-Nikolaus-Kirche. Die Proben

Projektchor St. Nikolaus

dafür finden jeweils samstags von 11:30 Uhr bis 13:00 Uhr im Pfarrheim St. Nikolaus statt. Gesungen werden wieder Neue Geistliche Lieder, die sowohl zum Innehalten einladen als auch der Freude über die bevorstehende Urlaubszeit Ausdruck verleihen. Herzliche Einladung zum Mitsingen!
Leitung Thorsten Schwarte



Regelmäßige Gottesdienste im Achatiushaus:

Mittwochs und freitags 9:30 Uhr

Kurz vor Ostern konnte im Achatiushaus ein neues Instrument eingeweiht werden. Per Zufall und günstiger Gelegenheit konnte ein gebrauchtes Orgelpositiv erworben werden.

„Neue“ Orgel im Achatiushaus

Die Kleinorgel ist ein Werk der Firma Orgelbau Fleiter in Münster und entstand in den 80er Jahren. Das Positiv besitzt vier Register:

1. Pommer 8' Bass / Diskant
2. Rohrflöte 4' Bass / Diskant
3. Prinzipal 2' Bass / Diskant
4. Quinte 1 1/3' Bass / Diskant

Das Instrument verfügt zudem über ein angehängtes Pedal und steht auf Rollen, so dass es sowohl bei den Gottesdiensten im Saal als auch in der Kapelle genutzt werden kann. Theoretisch lässt es sich auch mal bei Konzerten in der Kirche verwenden. Wir freuen uns über diese musikalische Bereicherung und hoffen, dass das Instrument allzeit guten Anklang findet.



An der evangelischen Kirche gefällt mir ...

die Wichtigkeit, die das Wort und die Predigt einnehmen.

Peter Paulus, katholisch

JETZT STAUBT'S!

**KIRCHE VOR ORT
IST IM UMBRUCH.**

Pfarreiratswahl

Alle Informationen zur Pfarreiratswahl
11. bis 12. November 2017

Kandidaten, Öffnung der Wahllokale,
Briefwahl und Ergebnisse
finden Sie jeweils aktuell auf unserer
Internetseite
st-nikolaus-muenster.de/pfarreirat

Hammer, Meißel; *der;* Werkzeuge zur Bearbeitung von Stein und Metall; vorsichtiger Umgang notwendig, damit niemand unter den Hammer kommt.



aktiv.

katholisch. menschlich.

Katholikentag in Münster 9. – 13. Mai 2018

aktiv.

katholisch. menschlich.

Auch wenn es noch ein wenig hin ist, am besten schon jetzt in den Kalender eintragen: In der Zeit vom 9. bis zum 13. Mai 2018 findet der 101. Deutsche Katholikentag bei uns in Münster statt. Katholikentag, was ist das eigentlich? Alle zwei Jahre veranstaltet das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) einen Katholikentag in Deutschland, dabei findet er jedes Mal in einem anderen Bistum statt. Beim letzten Katholikentag 2016 in Leipzig waren ca. 40.000 Interessierte dabei, entweder als Dauerteilnehmer oder als Tagesgast, um gemeinsam ihren Glauben zu feiern, über Perspektiven zu sprechen und sich auszutauschen.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, so ist es auch beim Katholikentag 2018 in Münster: Bereits ein Jahr vorher, am 13. Mai 2017, gab es den Startschuss für das Vorbereitungsjahr: Mit viel Musik und Katholikentagsflair konnte man sich bei der Auftaktveranstaltung „AufKLANG – Suche Frieden“ schon einmal einstimmen auf den Katholikentag.

Wir leben in unfriedlichen Zeiten, in denen wir durch die Nachrichten immer wieder zu Zeugen von Kriegen, Flucht, Terror und Hass werden. Dabei greift das Leitwort „Suche Frieden“ die Suche und vor allem auch Sehnsucht nach Frieden auf. Der Wunsch nach Frieden fängt nicht



Pfarrfest

Wir feiern unser gemeinsames Fronleichnamsfest am 15. Juni.

Das Fest wird als Sternprozession mit dem Ziel der gemeinsamen Eucharistiefeier um 10:30 Uhr auf dem Dorfplatz in Angelfmodde gestaltet.



Nach der gemeinsamen Eucharistiefeier um 10:30 Uhr auf dem Dorfplatz Angelfmodde sind alle zum Fest rund um die St.-Agatha-Kirche eingeladen.

Bei starkem Regen findet die zentrale Eucharistiefeier um 10:30 Uhr in der St.-Bernhard-Kirche statt.

Alle Zeiten und die genaue Wegstrecke der Prozession finden Sie unter st-nikolaus-muenster.de/orte

erst vor der Haustür an, sondern bei uns ganz persönlich: wie steht es um den Frieden in unseren Familien, in unserem direkten Lebensumfeld und bei mir selbst? Wie zufrieden bin ich eigentlich mit mir selbst? Die Suche nach Frieden wird den Katholikentag 2018 prägen: Bei über 1000 Veranstaltungen ist sicher für jeden etwas dabei: Podiumsdiskussionen, Konzerte, Workshops, Gottesdienste und vieles mehr.

Wer auf der Suche nach Informationen rund um den Katholikentag ist, wird unter katholikentag.de fündig. Dort werden in der Rubrik Service auch häufig gestellte Fragen beantwortet.

Was wäre ein Katholikentag ohne die vielen helfenden Hände und Gastgeber? Schlicht unmöglich. Daher schon mal jetzt der Hinweis: Ab

Herbst 2017 können sich alle zukünftigen Gastgeber und Helferinnen und Helfer melden. Alle Informationen dazu finden sie auf katholikentag.de. Aktuelle Informationen sind ab Herbst auch auf der Internetseite unserer Pfarrei zu finden. <http://st-nikolaus-muenster.de/katholikentag/>



Öffentlichkeitsarbeit in St. Nikolaus

aktiv.

menschlich.

katholisch.

Anfang des Jahres musste es ganz schnell gehen. Aus technischen Gründen funktionierte unser Internetauftritt unter st-nikolaus-muenster.de nicht mehr. Mit einem neuen Redaktionssystem haben wir unsere Internetseite neu aufgebaut. Noch

Neue Internetseite fehlen einige Informationen zu Gruppen und Aktionen. Das Webmasterteam arbeitet aber kontinuierlich an den notwendigen Ergänzungen. Ein großer Fortschritt ist, dass unsere neue Internetseite nun auch auf Tablets und Handys bedienerfreundlich angezeigt wird. Wir freuen uns über Rückmeldungen. Was finden Sie gelungen, welche Informationen vermissen Sie? Email: schu-schaetter-r@bistum-muenster.de

Publikandum Wöchentlich liegt unser Publikandum mit Informationen zu aktuellen Gottesdiensten und Veranstaltungen in unseren Kirchen aus oder landet als Newsletter im Emailpostfach.

Zwei Mal im Jahr (zum Pfingstfest und zur Adventszeit) erscheint unserer **Pfarrbrief** mit interessanten und wissenswerten Beiträgen aus unserer Kirchengemeinde.

Mit einer dritten Publikation wollen wir eine Informations-Lücke in unserer Kirchengemeinde schließen: Jeweils am Ende eines Jahres soll ein gedruckter Jahresrückblick erscheinen und in unseren Kirchen und Einrichtungen und gegebenenfalls an weiteren öffentlichen Stellen ausliegen. Abgedruckt werden sollen Bilder, Berichte und Informationen aus dem Leben in unserer Kirchengemeinde im zurückliegenden Jahr. Alle Beiträge werden zeitnah nach ihrem Eingang auf unserer Internetseite unter st-nikolaus-muenster.de/jahresrueckblick-2017 bereitgestellt und am Ende des Jahres in gedruckter Form erscheinen. Über die Zusendung von Bildern und Beiträgen von Gruppen und Einzelpersonen freuen wir uns.

Jahresrückblick



An der evangelischen Kirche gefällt mir ...

die besondere Beziehung zur Bibel und ihre Freude daran, in einer ökumenisch gemischten Gruppe darüber zu sprechen.

Ursula Buchwald, katholisch

Ehrenamtsbörse

Unsere Kirchengemeinde ist in vielen Bereichen aktiv. Den Glauben verkünden, Menschen zur Seite stehen, Kirche und Gesellschaft menschenfreundlich und offen gestalten. Unsere Ehrenamts-Börse zeigt einen kleinen Ausschnitt des großen Engagements von Frauen und Männern in unserer Pfarrei. Vielleicht haben ja auch Sie besondere Fähigkeiten, ein wenig Zeit und Lust, sich aktiv einzubringen. Es erwarten Sie in jedem Fall spannende Begegnungen und das Gefühl, mit anderen etwas Sinnvolles zu unserer Welt beizutragen.

FotografIn

Redaktionsteam

Gruppe: Internet- und Pfarrbriefredaktion

Tätigkeit: Fotos bei Gemeindeveranstaltungen oder zu kirchlichen Ereignissen für Publikationen der Pfarrei machen. (Webseite, Facebook, Pfarrbrief, Jahresrückblick, Plakate)

Zeitaufwand: Flexibel planbar

Voraussetzung: Lust am Fotografieren, eigene Kamera.

Ort: Münster-Südost

Kontakt: Pastoralreferent Richard Schüschatter schu-schaetter-r@bistum-muenster.de

RedakteurIn

Redaktionsteam

Gruppe: Internet- und Pfarrbriefredaktion

Tätigkeit: Interviews und Hintergrundberichterstattung für Pfarrbrief und Jahresrückblick schreiben, kreative Ideen in Redaktionsteam einbringen.

Voraussetzung: Freude am verfassen von Texten, Interesse am kirchlichen Leben.

Zeitaufwand: 3-4 Redaktionssitzungen jährlich, Artikel schreiben nach Absprache.

Kontakt: Pastoralreferent Richard Schüschatter schu-schaetter-r@bistum-muenster.de:

LektorIn

Gottesdienst

Gruppe: Liturgische Dienste

Tätigkeit: In den Eucharistiefeiern in einer oder mehrerer unserer Kirchen Lesung, Fürbitten und weitere Texte vorlesen.

Zeitaufwand: Regelmäßig ca. 1–2 mal im Monat nach Absprache in Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen.

Voraussetzung: Gute Vorlesestimme und -Aussprache

Kontakt: Pfarrer Jörg Hagemann hagemann-j@bistum-muenster.de

KommunionhelferIn

Gottesdienst

Gruppe: Liturgische Dienste

Tätigkeit: In den Eucharistiefeiern in einer oder mehrerer unserer Kirchen die Eucharistie an die Gottesdienstteilnehmer austeilen.

Zeitaufwand: Regelmäßig ca. 1–2 mal im Monat nach Absprache in Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen.

Voraussetzung: Teilnahme an einem Kommunionhelferkurs, Eigene regelmäßige Teilnahme an der Eucharistie.

Kontakt: Pfarrer Jörg Hagemann hagemann-j@bistum-muenster.de

aktiv.

katholisch. menschlich.

Unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger

aktiv.

katholisch. menschlich.



Stadtdechant Jörg Hagemann
leitender Pfarrer
Tel. 02506 8101111
hagemann-j@bistum-muenster.de
Büchereien, Caritas, Liturgie, Kommunionhelfer-/Lektorendienst, Spiritualität, Verwaltung



Pfarrer Hilarius Mbao Nawej
Pastor (halbe Stelle)
Tel. 0251 3848546
nawej@bistum-muenster.de
Haus-/Krankenkomunion



Pfarrer Robert Schmäing
Pastor
Tel. 02506 8101166
schmaeing-r@bistum-muenster.de
Achatiushaus und KvG-Stift, Chöre, Menschen mit Behinderung, Seniorenpastoral, Seniorenmessdiener



Pfarrer Thomas Schulz
Pastor (halbe Stelle)
Tel. 02506 3039400
schulz-t@bistum-muenster.de
Eine Welt, Ökumene, Spirituelle Angebote



Pater Theo Vogelpoth
Subsidiar
Tel. 0151 26179551
vogelpoth-t@bistum-muenster.de
Kolping



Pfarrer Klaus Wirth, Pastor
Tel. 02506 8101144
wirth-k@bistum-muenster.de
KvG-Stift (Seniorenwohnheim), Ökumene



Alexandra Damhus
Pastoralreferentin
damhus-a@bistum-muenster.de
02506 8101163
Familienpastoral, Pfarreirat



Max Eickmann
Mitarbeiter im pastoralen Dienst
(halbe Stelle)
02506 8101116
eickmann-m@bistum-muenster.de
Pfadfinder, Jugendpastoral



Ruth Kaspar
Sozialpädagogin (Teilzeitstelle)
Tel. 0251 1365829
kaspar-r@bistum-muenster.de
Haus der Begegnung, Café Wigbold



Karin Lücke
Pastoralreferentin
Tel. 02506 8101116
luecke-k@bistum-muenster.de
Firmvorbereitung, Jugendpastoral



Berthold Sanders
Jugendreferent
Tel. 02506 8101170
sanders-b@bistum-muenster.de
*Offene Kinder- und Jugendarbeit,
Ferienbetreuung, Ferienfreizeiten, Präventionsbeauftragter*



Richard Schu-Schätter
Pastoralreferent
Tel. 02506 8101117
schu-schaetter-r@bistum-muenster.de
Erstkommunionvorbereitung, Junge Familien, Kindertagesstätten, Öffentlichkeitsarbeit



Dorothea Schwering-Günnewig
Pastoralreferentin (halbe Stelle)
Tel. 02506 8101162
schweringguennewig@bistum-muenster.de
Frauenpastoral, KAB, kfd, Präventionsbeauftragte



Christina Stoll
Pastoralreferentin (halbe Stelle)
Tel. 02506 8101115
stoll-c@bistum-muenster.de
Schulseelsorgerin am Schulzentrum Wolbeck



Chris Helmig
Sozialpädagoge
Tel. 02506 8101170
Email: helmig-c@bistum-muenster.de
Aufsuchende Jugendarbeit Gremmendorf



Manuela Willenborg, Sozialpädagogin, Tel. 0175 1975284
willenborg-ma@bistum-muenster.de
Caritas, Koordinierung Sozialbüros, Beratung, Flüchtlingshilfe



Ralf Bisselik
Diakon mit Zivilberuf
bisselik-r@bistum-muenster.de
Flüchtlingsarbeit



Markus Damwerth
Diakon mit Zivilberuf
damwerth-m@bistum-muenster.de
Kleiderkammer



Johannes Gröger
Diakon mit Zivilberuf
groeger@bistum-muenster.de



Dr. Kai Herberhold
Diakon mit Zivilberuf
herberhold@bistum-muenster.de



Notfallhandy: In dringenden seelsorglichen Notfällen in unserer Kirchengemeinde können Sie zu jeder Zeit einen Seelsorger über das Notfallhandy, Tel. 0151 42648920 erreichen.

Emeriti und Ruheständler
Alfons Dinkelborg, Pfarrer em.
Hubert Cluse, Diakon em.

Kontakte zur Kirchengemeinde

Pfarrbüro St. Nikolaus Münster

Tel. 02506 8101110

stnikolaus-ms@bistum-muenster.de

Fax 02506 8101112

Postanschrift: Herrenstraße 15, 48167 Münster

Handynummer für seelsorgliche Notfälle in unserer Kirchengemeinde: Tel. 0151 42648920

st-nikolaus-muenster.de

facebook.com/sanktnikolausmuenster

Ortsbüro St. Agatha, Tel. 02506 8101190

Ortsbüro St. Bernhard, Tel. 02506 8101140

Ortsbüro St. Ida, Tel. 02506 8101160



Thorsten Schwarte
Kirchenmusiker und Chorleiter
St. Nikolaus, St. Agatha, St. Ida
Koordination Kirchenmusik in der Pfarrei
Tel.: 02506 303653
Sprechzeit im Pfarrhaus St. Nikolaus mi & fr 17:30-18:30 (Büronummer: 02506 8101114)
schwarte-t@bistum-muenster.de



Arne Tigges
Kirchenmusiker und Sakristan
St. Bernhard
Tel.: 0251 6098276
tigges-a@bistum-muenster.de



Unsere Mitarbeiterinnen in den Büros:
Heike Tytko, Annette Schmidt, Brigitte Schniedertüns, Beate Schneider-Berning, Anne Schmitz



Verwaltungsreferentin
Andrea Buschkamp
Tel. 02506 8101114
buschkamp-a@bistum-muenster.de



Siegfried Schlepphorst
Sakristan
St. Ida, St. Nikolaus
schlepphorst-s@bistum-muenster.de



Monika Pohl
Sakristanin
St. Agatha
pohl-m@bistum-muenster.de

Unsere regelmäßigen Gottesdienste

Eucharistiefeiern

Montag

8:15 St.-Ida-Kirche
8:15 St.-Nikolaus-Kirche

Dienstag

19:00 St.-Ida-Kirche
19:00 St.-Nikolaus-Kirche

Mittwoch

8:15 St.-Bernhard-Kirche
9:30 Achatiushaus
19:00 St.-Agatha-Kirche

Donnerstag

17:00 St.-Bernhard-Kirche
19:00 St.-Ida-Kirche
19:00 St.-Nikolaus-Kirche

Freitag

8:15 St.-Bernhard-Kirche
9:30 Achatiushaus
19:00 St.-Ida-Kirche

Samstag

17:00 St.-Bernhard-Kirche
18:30 St.-Ida-Kirche
18:30 St.-Nikolaus-Kirche

Sonntag

8:30 St.-Bernhard-Kirche
8:30 St.-Nikolaus-Kirche
10:00 St.-Agatha-Kirche
10:00 St.-Ida-Kirche
10:00 KvG-Stift
11:30 St.-Nikolaus-Kirche
18:00 St.-Agatha-Kirche

Gebetszeiten

Montag Laudes

8:00 St.-Ida-Kirche

Donnerstag Komplet

22:00 St.-Agatha-Kirche

Freitag (außer am Herz-Jesu-Freitag) Vesper

18:45 St.-Ida-Kirche

Öffnungszeiten des Pfarrbüros und der Ortsbüros

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
St. Nikolaus Münster	8:00 – 12:00 15:00 – 18:00	8:00 – 12:00 15:00 – 18:00	8:00 – 12:00 15:00 – 18:00	15:00 – 18:00	8:00 – 12:00
St. Agatha			15:00 – 18:00		
St. Bernhard	8:00 – 12:00		8:00 – 12:00	15:00 – 18:00	
St. Ida	8:00 – 12:00	8:00 – 12:00		15:00 – 18:00	

Bitte beachten Sie, besonders in den Ferienzeiten, die geänderten Öffnungszeiten im Publikandum und auf unserer Internetseite st-nikolaus-muenster.de.

aktiv.

katholisch. menschlich.



Werden Sie Fan!
facebook.com/sanktnikolausmuenster